

Constanze Jaiser,

Jahrgang 1964, Dr. phil., Literaturwissenschaftlerin und Theologin, promovierte mit einer Arbeit zur KZ-Lyrik aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück, war zwischen 1995 und 2003 tätig an der Freien Universität als Lehrbeauftragte, wissenschaftliche Mitarbeiterin und als verantwortliche Redakteurin der Online-Rezensionszeitschrift *Querelles-Net*. Seit 2003 ist sie freiberuflich als Wissenschaftlerin, Pädagogin, Moderatorin und Künstlerin beschäftigt, unter anderem für die Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz. Für die Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas entwickelte sie das pädagogische Konzept zum Einsatz von Videointerviews mit Überlebenden, seit 2009 ist sie dort angestellt und mit der Projektleitung für den »Raum der Namen« im Ort der Information des Holocaust-Mahnmals betraut. Derzeit bereitet sie eine Online-Ausstellung und interaktives Erinnerungsportal zur Verfolgung von Jugendlichen im Nationalsozialismus vor. Daneben erarbeitete sie, gemeinsam mit dem Musiker Jacob David Pampuch, ein von der Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft« (EVZ) gefördertes Konzept für bildungsbenachteiligte Jugendliche zum Thema »*Poesie und Musik als Mittel zur Verteidigung von Menschenrechten*«.

Jacob David Pampuch,

Jahrgang 1961, gelernter Erzieher und Groß- und Außenhandelskaufmann, ist freiberuflicher Musiker und Musiklehrer, wirkte an unterschiedlichen Projekten mit, so einem Flamenco-/ Tanz-/ Theaterprojekt zu Garcia Lorcas *Der Dämon* und der World-music-CD *Flamenco Arabe* von Hossam Ramzy & Rafa el Tachuela. Er gibt Konzerte als Gruppen- und Solomusiker und lehrt Gitarre sowie musikalische Früherziehung. Außerdem produziert er Hör-CDs, so die mit den Stimmen der Frauen aus Ravensbrück (*Europa im Kampf 1939–44. Internationale Poesie aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück*) und die zu den Lebenserinnerungen des Musikers und Komponisten Oskar Sieberts (*»Ich spielte um mein Leben«. Von der illegalen Musikkapelle in Mauthausen zum Berliner Tanzorchester*). Daneben ist er als freier Mitarbeiter in der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz tätig und begleitet darüber hinaus Kammerspiele der Schauspielerinnen Elisabeth Haug mit der Gitarre.

Publikationen (Auswahl)

Constanze Jaiser / Jacob David Pampuch:

Ein Schmuggelfund aus dem KZ – Erinnerung, Kunst und Menschenwürde. Projektmappe für einen fächerübergreifenden Unterricht. Lehrerhandreichung, 53 Arbeitsblätter, 36 Paarkarten, 2 CDs, Berlin: Metropol 2012.

„Die jüdischen Nachbarn meiner Familie“. Didaktische Überlegungen zur Beraubung und Ermordung der jüdischen Bevölkerung Sachsen-Anhalts, in: Viola Schubert-Lehnhardt (Hg.), Dokumentation der Tagung „In meiner Familie war niemand Nazi! - oder etwa doch?“ in Bernburg, Halle 2009.

Europa im Kampf 1939-44. Internationale Poesie aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück. Faksimile einer Handschrift aus dem KZ von Vera Hozáková und Vlasta Kládivová, Begleitband und Hör-CD mit Stimmen von Überlebenden, Berlin: Metropol Verlag 2005 (2. Auflage 2009).

Oskar Siebert: „Ich spielte um mein Leben“. Von der illegalen Musikkapelle in Mauthausen zum Berliner Tanzorchester, herausgegeben und mit einem Nachwort und einer CD versehen von Constanze Jaiser und Jacob David Pampuch, unter Mitarbeit von Dirk Geldmacher, Berlin 2008.

Constanze Jaiser:

Irma Grese (1923–1945). Zur Rezeption einer SS-Aufseherin, in: Simone Erpel u. a. (Hg.), Im Gefolge der SS: Aufseherinnen im Frauen-KZ Ravensbrück. Begleitband zur Ausstellung, Berlin: Metropol 2007.

Die Zeugnisliteratur von Überlebenden der deutschen Konzentrationslager seit 1945,
in: Norbert Eke, Hartmut Steinecke (Hg.), Die Shoah in der Literatur, Berlin 2006, S. 37 – 50.

„Ich flüchte heimlich, in tiefer Nacht, in die Welt mit dem Wind“. Zum Umgang mit poetischen Zeugnissen aus Konzentrationslagern,
in: Petra Fank, Stefan Hördler (Hg.): Der Nationalsozialismus im Spiegel des öffentlichen Gedächtnisses. Formen der Aufarbeitung und des Gedenkens. Für Sigrid Jacobeit, Berlin 2005, S. 167 – 180.

Heiligenlegenden im Nachkriegsdeutschland. Christliche Legenden der Versöhnung: Edith Stein, Maximilian Kolbe u. die Ravensbrücker Ordensschwwestern,
in: Insa Eschebach, Sigrid Jacobeit, Silke Wenk (Hg.): Gedächtnis und Geschlecht. Repräsentationen des nationalsozialistischen Völkermords. Frankfurt a. M.: Campus 2002, S. 137 – 162.

Über Sprache in mörderischen Verhältnissen. Gedichte als Zeugnisse der medizinischen Experimente und Hinrichtungen von polnischen Frauen im Konzentrationslager Ravensbrück,
in: Dachauer Hefte 18 (2002), S. 135 – 159.

Übermacht des Grauens. SS-Personal in poetischen Zeugnissen aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück,
in: Beiträge, Heft 7 (2002), „Täterinnen und Täter“, S. 118 – 133, Bremen: Edition Temmen.

Poetische Zeugnisse. Gedichte aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück. Stuttgart, Weimar: Metzler 2000.